



# Taraxacum

Taraxacum officinale, Herba urinaria

Deutscher/Englischer/Französischer Arzneiname

Altmännerhaar, Apostenwurzel, Augenmilch, Augenwurzel, Bärenzahnkraut, Bettbrunzer, Bettpisser, Bettseicher, Butterblume, Dotterblume, Eierblume, Eierbusch, Eierkraut, Gelbe Blume, Gollicht, Hundebblume, Hundszahn, Kahler Kopf, Kettenkraut, Kranzblumen, Krötenblume, Krötenbüschel, Kuckucksblume, Kuhblume, Laternenblume, Lichtblume, **Löwenzahn**, Luftballon, Maiblume, Maidistel, Maistöckel, Maischopf, Maibüschel, Märzblume, Milchblume, Milchdistel, Milchstaude, Milchstock, Milchwurz, Möchskopf, Mönchsplatte, Nachtlcht, Nadelpolster, Ochsenblume, Papenkraut, Pfaffenblatt, Pfaffenbusch, Pfaffenkraut, Pfaffenröhrlein, Popenblume, Pustebblume, Pustlaterne, Saublume, Saudätsch, Saupappel, Saurüssel, Schäfchenblume, Scherkraut, Schneeball, Schweineblume, Seichblume, Sommertür, Sonnenwirbel, Teufelsmilch, Teufelszeug, Totenlichtlein, Weiefittich, Weiefläche, Weieschwanz, Wollklümpchen

Dandelion

Dent-de-lion, Pisse-en-lit

Leontodon, Dens leonis

Pu Gong Ying (*Taraxacum mongolicum*)

### **Pflanzenfamilie**

Asteraceae, Compositae, Korbblütler

### **Zubereitungsformen**

Homöopathisch

Spagyrisch

Tee

### **Inhaltsstoffe der Arznei - Botanik**

Bitterstoffe, Inulin, Cholin, Vitamine C und B2, Mineralien wie z. B. insbesondere Kalium und Spurenelemente, Taraxin

### **Thermische Eigenschaften**

warm und trocken im 2. Grad <Lonicerus>, kalt und trocken nach chin. Medizin

### **Wirkrichtung TCM**

### **Muster nach der TCM**

## **Wirkung TCM**

Appetitanregend, auflösend, (blut-)reinigend, schweißtreibend, Galle anregend, Leber anregend, harntreibend, fördert Milchfluß, verdauungsfördernd

Muster nach der TCM

Aufsteigendes Leber-Yang, Magen-Qi-Schwäche

## **Geschmackseigenschaften**

bitter, süß

## **Organwirkungen TCM**

Nach TCM: Leber und Magen

Westlich: Leber, Galle, Blut, Nieren, Blase

## **Geschichte der Arznei**

Der Name Taraxacum leitet sich von taraxos [Unordnung] und achos [Arznei] her. Eine andere Erklärung des Namens soll von taráxaxis [Entzündung] und akéomai [ich heile] kommen. Es könnte aber auch sein, daß der Name aus dem Persischen kommt und und soviel bedeutet wie „bitteres Kräutlein, das auf dem Basar verkauft wird“.

Plinius schrieb, daß die, „die sich den Körper mit Löwenzahn einreiben, die Erfüllung ihrer Wünsche erleben.“ Die als Amulett getragene Wurzel soll „Flecken und Augenerkrankungen beseitigen.“

Auch die Hexen glauben, daß die Einreibung mit Löwenzahn von Kopf bis Fuß zur Wirkung hat, daß man überall gern gesehen wird und jeden Wunsch erfüllt bekommt.

Der Löwenzahn soll im deutschsprachigen Raum mehr als 500 Namen haben, die alle auf seine verschiedenen Eigenschaften hinweisen.

Der französische Name Pissenlit („Piß ins Bett“) deutet auf die wassertreibende Wirkung der Pflanze hin.

Der Löwenzahn ist eine widerstandsfähige und anpassungsfähige Pflanze mit enormen Lebenskräften, die fast überall auf der Welt blüht. Nach dem mittelalterlichen Kräuterhandbuch des Lonicerus soll der Löwenzahn insbesondere unter Eichen gedeihen, was heu-

te so sicher nicht mehr stimmt. Große, weite Löwenzahnflächen gibt es nun aber erst seit der Neuzeit, seitdem die Landwirte mit der großflächigen Jauchebedüngung anfangen. So bevorzugt diese Pflanze Fettwiesen und konnte ganze Landschaften erobern, was wiederum einen Hinweis auf die Modernität der Signatur des Löwenzahns gibt: Leistungssteigerung und Effizienz.

Gleichzeitig ist er auch sehr wetterabhängig, denn bei Regen schließt er sich oder öffnet sich erst gar nicht, während an sonnigen Tagen er sich bereits in den frühen Morgenstunden öffnen kann. Die tiefdringenden Pfahlwurzeln des Löwenzahns können harte Pflugsohlen durchbrechen und Kanäle in tiefere Bodenschichten öffnen. Dadurch können seine Wurzeln Nährstoffe und Spurenelemente aus den Tiefen nach oben saugen und so kommen diese letztendlich auch anderen Pflanzen und später auch dem Menschen wieder zugute. Aber sein Nutzen für Garten und Tiere geht noch weiter: Er ist eine nektarreiche Bienenweide und dient auch der Ernährung junger Regenwürmer. Löwenzahn enthält viel Kalium.

Diese Pflanze ist aber auch sehr anpassungsfähig und kann je nach Standort und Umweltbedingungen tausendfältig in ihrer Gestalt variieren. An sonnigen Orten werden die Zähne des Löwenzahnblatts noch spitzer, an feuchten, schattigen Orten werden seine Blätter sehr groß, in den Tundren nahe der Schneegipfel ist er winzig und fast ohne Stengel. Auch jahreszeitlich schwankt der Wirkstoffgehalt des Löwenzahns stark. Während im Frühjahr die Wurzel rund 1-2% Inulin und einen hohen Bitterstoffgehalt enthält, findet sich im Herbst bis zu 40% Inulin und ein geringer Bitterstoffgehalt.

Bei Kindern ist der Löwenzahn deswegen bekannt, weil weil nach der Blüte die gelben Blüten zu „weißen Samenhaaren“ ergrauen und diese winzigen Samen an „Fallschirmen“ dann durch Wind oder Pusten sich überallhin verstreuen lassen [„Pusteblyme“]. Heinz Erhardt schrieb daher auch ein sehr treffendes Gedicht zum Löwenzahn:

„Löwenzahn ist schon seit jeher

als höchst kriegerisch verschrien  
denn er läßt bei gutem Winde  
Fallschirmtruppen feindwärts ziehn  
Und ich sitz auf der Veranda  
und verzehre meine Suppe  
und entdecke in derselben  
zwei Versprengte dieser Truppe.“

### **Astrologische Konstellation**

MA/VE/MO/SO/SA/UR

### **Ätiologie**

Beschwerden durch Überanstrengung, Übertreibung, Überarbeitung (MA/SA, SO/SA)

Beschwerden durch Ärger, Widerstand, Widerspruch (MA/SA/UR)

Mangelnde seelische Auseinandersetzung, Anpassungsfähigkeit und Flexibilität mit dem Gegenüber (MO/SA/UR)

### **Essenz der Erlebensform**

Anpassungsfähigkeit an sich stets verwandelnde äußere und innere Situationen ohne sich in Bitterkeit vergangenen Situationen hinterher zu sehnen oder in diesen zu verharren

Demut und Akzeptanz der eigenen Grenzen, innerhalb derer man verharren kann ohne durch zu hohe Ansprüche an sich selbst und an das Gegenüber sich ständig auszuzeichnen (MA/SA, SO/SA)

Leben wird großgeschrieben und Arbeit dient nachrangig zur Erhaltung und Ermöglichung der Lebensbedingungen und nicht umgekehrt (MA/SO, SO/SA)

### **Essenz der Erleidensform**

Aufgrund mangelnder Fähigkeit, sich seelisch mit sich selbst und seinem Gegenüber auseinanderzusetzen, flüchtet man in Arbeit, Verantwortung und blinden Aktionismus und versucht durch ständige Grenzübertretungen sich selbst und anderen gegenüber, sich von der Besinnung auf Wesentliches, Ruhiges und sich selbst abzulenken (MA/MO/SO/SA/UR)

### **Empirisch-homöopathische Essenz**

unbekannt

### **Spirituelle Symptomebene (C4)**

Anpassungsfähigkeit

Gegensätze ziehen sich an

Starrheit und mangelnde Flexibilität

Symbol für Leben und Sterben, Vergänglichkeit des Lebens

Transformation

### **Geistige Symptomebene (C3)**

Ansprüche hoch (SO/SA)

Ehrgeiz (MA/SA, SO/SA)

Fleißig (MA/SA, SO/SA)

Kontrollanspruch über das Leben (SO/SA)

Kurzentschlossen (MA/SO/SA)

Redseligkeit (MO/SA)

Strebsam (SO/SA)

Streß (MA/SA, SO/SA)

Verantwortungsbewußtsein (SO/SA)

Zwang, ständig etwas tun zu müssen (MA/SO/SA/UR)

### **Seelische Symptomebene (C2)**

Ärger (MA/SA)

Antriebslosigkeit (MO/UR)

Apathie (MO/UR)

Arbeitsunlust, aber nach Arbeitsbeginn gutes Arbeiten (MO/UR und SO/SA)

Begeisterung für Aktivitäten (MA/SO)

Derbheit

Gefühle können nicht geäußert werden (MO/UR)

Hemdsärmeligkeit

Lachen, Neigung zum L. (MA/SO)

Mürrisch morgens und zum Sprechen und Geschäften nicht aufgelegt (MA/MO/UR)

Selbstwertgefühl, mangelndes (MO/SO/UR)

Stimmungsschwankung (MO/UR)

Streß (MA/SO/SA)

Wut (MA/SA/UR)

## **Körperliche Symptomebene (C1)**

Abszesse

Augenentzündung (MA/SO/SA)

Augenflecke

Akne (MA/SO)

Diabetes (VE/MO/UR)

Ekzeme

Fieber nach dem Schlafen

Finger, kalte

Flechten, Hautflechten

Frost nach dem Essen

Gallensteine (MA/SA)

Gelbsucht (MA/MO)

Gelenkschmerzen, stechende

Gicht (MA/SA)

Hämorrhoiden (MA/SA)

Harnausscheidung vermehrt (MO/UR)

Hautunreinheiten (MA/SA und MO/UR)

Hepatitis (MA/MO)

Kopfschmerzen im Hinterkopf beim Liegen (MA/SO/SA)

Kopfschmerzen in den Schläfen (MA/SA)

Krampfadern (MA/SA)

Landkartenzunge

Milchdrüsenentzündung (MO/UR)

Mundgeschmack bitter (MA/SA)

Muskelverspannung und Muskelverhärtung (MA/SA)

Nachtschweiß, insbesondere zu Beginn des Schlafs

Rheuma (MA/SA)

Schuppenflechte (MO/UR)

Stechende Schmerzen in Bauch, Brust, Nacken, Rücken, Extremitäten

Übelkeit (MO/UR)

Verkrampfung (MA/SA)

Verspannungen (MA/SA)

Verstopfung (MA/SA und SO/SA)

Zunge mit weißen Flecken

Zunge sehr sensibel

### **Verschlechterung durch**

Liegen agg.

Ruhe agg.

### **Verbesserung durch**

Bewegung amel. (SO/UR)

Gehen amel.

Im Freien amel.

### **Abneigungen**

Abneigung gegen Tabak

### **Vorlieben**

Verlangen nach Kaffee

### **Symptomatische Vergleichsmittel**

- Hydrastis (MO/NE und SA/UR)

- Rhus toxicodendron (MA/NE und CH/SA/UR)

### **Inhaltliche Vergleichsmittel**

- Arsen (MA/SA/UR und SO/SA)

- Bryonia (MA/VE/MO/SA/UR)

- Natrium sulfuricum (MA/SA und ME/SA)

- Nux vomica (MA/SA)

- Sulfur (MA/NE)

### **Antidote**

- Camphora (MO/UR und CH/UR)

### **Komplementärmittel**

- Arsen (MA/SA/UR und SO/SA)

### **Quellen**

Storl: Heilkräuter und Zauberpflanzen zwischen Haustür und Gartentor

Fischer-Rizzi: Medizin der Erde

Fischer/Krug: Heilkräuter und Arzneipflanzen

Hamilton: Flora homoeopathica

Heilkräuterkalender 1997

Kalbermatten: Wesen und Signatur der Heilpflanzen

Vonarburg: Homöotanik Band 1